

Die Kupplerin

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1985. "Die Kupplerin." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 5: Koc - Mar*, edited by Burghart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 454. Berlin: de Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110865745.432>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



'Die Kupplerin'

Das 76 vv. umfassende schwankhafte Märe ist nur in der schwäb. Hs. München, cgm 270, 191^r–192^v (15. Jh.), überliefert (hg. v. FISCHER, Märendicht., Nr. 13, S. 109–111).

Eine Kupplerin erzählt dem Dichter, er werde von einer schönen Frau begehrt. Voller Begeisterung bittet er die Alte zu vermitteln. Diese geht wiederum zu einer hübschen Frau, um auch sie auf diese Weise zu überreden. Nach anfänglichen Skrupeln läßt sich die junge Frau zum Haus der Kupplerin bringen, wo das Liebesspiel beginnen kann. Was aber weiter geschieht, will der Dichter nicht sagen (vv. 75 f.).

Obwohl die Hs. unversehrt ist, dürfte in dieser Überlieferung ein Fragment vorliegen, dessen Schlußverse nur notdürftig den abgebrochenen Text abrunden. HOVEN dagegen hält das abrupte Ende für einen 'witzig pointierten Schluß'. Zum Kupplerin-Motiv vgl. der → arme Konrad, → 'Schampiflor'.

Literatur. FISCHER, Stud. (B76), S. 94 Anm. 3; H. HOVEN. Stud. z. Erotik in der dt. Märendichtung (GAG 256), 1978, S. 243 f., 322, 373 f.

WERNER WILLIAMS-KRAPP